

Volker Wilhelmi

# Syrien: Krieg, Hunger, Flucht

## Eine mehrperspektivische Annäherung

Der Krieg in Syrien – kaum ein aktuelles Problem erscheint schwieriger zu verstehen in all seinen Facetten, Hintergründen und Folgen. Für den Geographieunterricht ist das eine große Herausforderung. Die vier Raumperspektiven können das Verständnis besonders für die eher subjektiven Aspekte sensibilisieren.

**S**ommer 2015: Vor dem Krieg lebten 22 Millionen Menschen in Syrien, mehr als 4 Millionen sind mittlerweile auf der Flucht, weitere 7,6 Millionen sind innerhalb des Landes unterwegs. Für das Ende des Jahres rechnet die UNO mit insgesamt 4,3 Millionen flüchtigen Syrern, seit 2011 sind mehr als 230 000 Menschen getötet worden. Deutschland ist zunehmend betroffen davon: Die Aufnahme von über 1 Millionen Flüchtlingen 2015, darunter 40% Menschen aus Syrien, dominiert die politische Diskussion ebenso wie die Beteiligung an der internationalen Allianz nach den IS-Terroranschlägen in Paris.

Seit 1971 wird Syrien vom alawitischen Assad-Klan autoritär beherrscht. In dieser Zeit kam es neben einer Marginalisierung der ärmeren städtischen Bevölkerung zu einer Vernachlässigung der Entwicklung auf dem Lande. Syrien ist etwa halb so groß wie Deutschland und besteht weitgehend aus Wüsten und Steppen. Allerdings ist der Norden des Landes (Fruchtbarer Halbmond um Aleppo, die Küstenregion, und die Euphratniederung; vgl. Diercke Weltatlas 2015, S. 142) durchaus für Landwirtschaft geeignet, wenn nicht wie seit 2013 Niederschläge ausbleiben und damit Ernten ausfallen.

Seit 2011 gibt es Unruhen, es kam zu ersten Protesten der Sunniten, dann zu friedlichen Massenprotesten, gegen die vom Assad-Regime zunehmend gewaltsam vorgegangen wurde. Eine weitere Eskalation des Konfliktes wurde durch die Positionierung der USA, England und Frankreich gegen Assad sowie die von Russland und China für das Regime erreicht, der durch den „Arabischen Frühling“ ausgelöste Syrien-Konflikt hatte damit weltpolitische Bedeutung erlangt (Meyer 2014).

Der Krieg in Syrien ist für Außenstehende höchst unübersichtlich, da auch die innersyrischen Opposition nicht einheitlich agiert und aus verschiedenen Organisationen und Rebellengruppen besteht und auch die Anliegerstaaten und die internationale Gemeinschaft berücksichtigt werden müssen (vgl. Abb. 1). Besonders im letzten Jahr ist der von radikalen Dihadisten ausgerufene Islamische Staat auf dem Vormarsch und kontrolliert zunehmend wichtige Teile des Landes. Die Zivilbevölkerung leidet unter diesen katastrophalen Bedingungen unsägliche Not, bis heute sind mehr als vier Millionen Menschen auf der Flucht. Primäre Zielländer waren zunächst die Nachbarländer Libanon, Jordanien, die Türkei und der Irak, allerdings werden sie nun auch zunehmend von der EU aufgenommen.

Eine Analyse der Entwicklungen bedarf unbedingt der Berücksichtigung der syrischen Bevölkerung, ihrer Einstellungen, ihrer Zersplitterung in verschiedene Ethnien, ihrer Vorstellungen von Familien, von Recht und Unrecht, von Macht und Gehorsam. Zu wenig wird diese von islamischen Werten geprägte Lebenswelt verstanden und mit einbezogen in internationale Vorgaben zur Herstellung eines Friedens (Escher 2014).

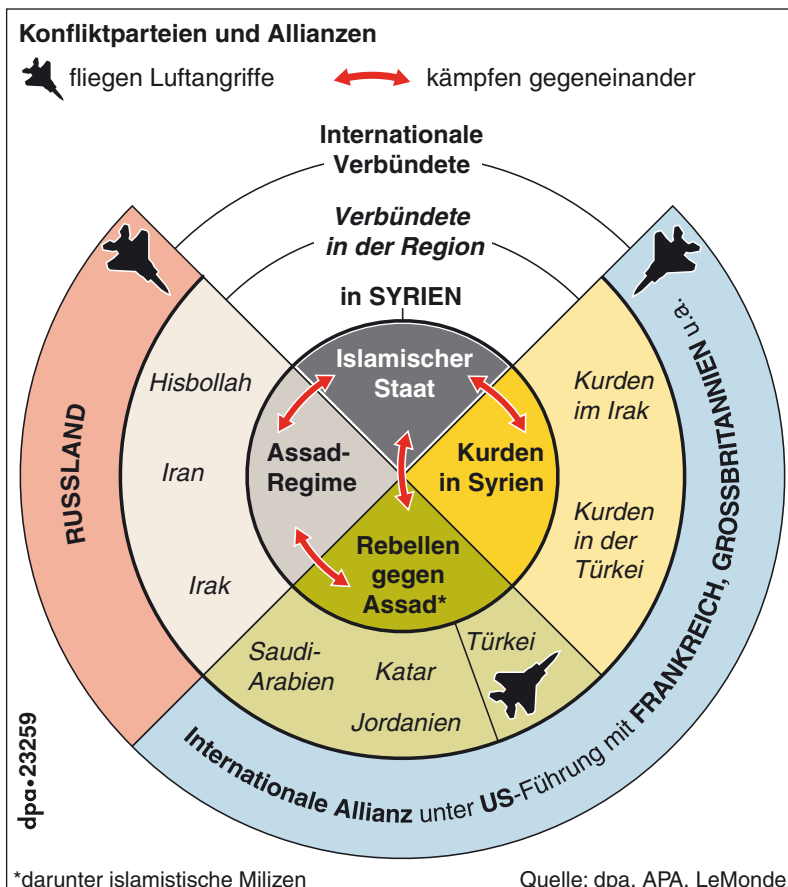


Abb. 1: Krieg in Syrien – Versuch einer Systematisierung

© picture alliance (dpa-Infografik)

## DAS THEMA IM UNTERRICHT

### Planung und Zeitrahmen

- Klassenstufe:** ab Klassenstufe 10  
**Zeitbedarf:** 2–4 Unterrichtsstunden  
**Lehrplanbezüge:** Migration, Entwicklung, Globalisierung, EU, Flüchtlingspolitik

Nicht nur die naturräumlichen Faktoren sind ausschlaggebend für die Nutzung des Raumes, sondern der Mensch selbst, der den Raum in Wert setzt. An dieser Herstellung von Räumen sowie auch an deren subjektiver Wahrnehmung sind unterschiedliche Interessengruppen beteiligt, sodass der Raum als Konstruktion erst in seiner multiperspektivischen Bedeutung erfasst werden kann. Die Förderung der Entwicklung von Handlungs- und Beurteilungskompetenz steht auf unserer Agenda. Die multiperspektivische Betrachtung des Raumes anhand der vier Raumkonzepte (Wardenga 2002) erscheint als Differenzierungsform geeignet, diese Anforderungen zu erfüllen.

Die nationalen Bildungsstandards für Geographie sehen vier Raumkonzepte vor:

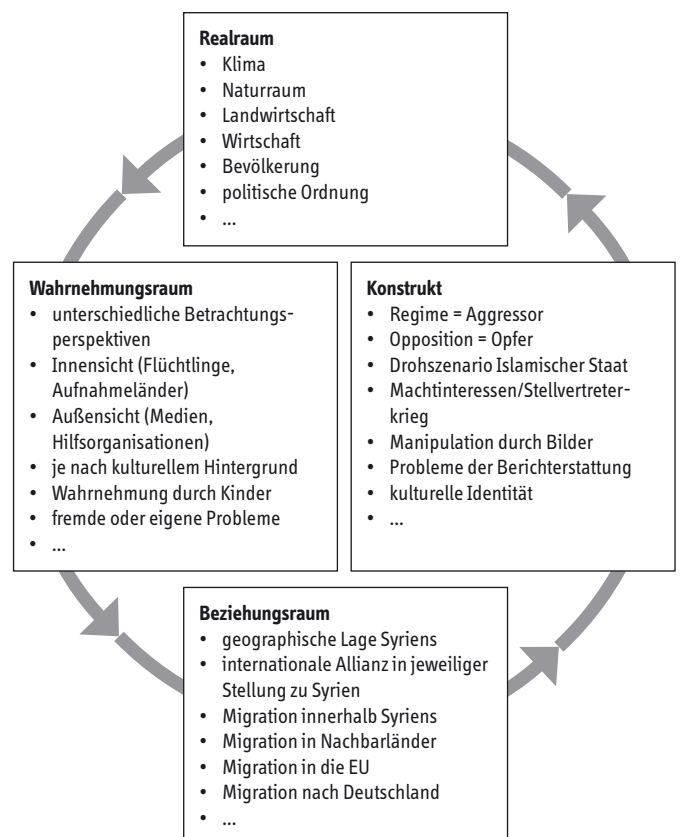
- Raum als Container/Objektraum (Raum im messbaren Sinn)
- Raum als System von Lagebeziehungen
- Raum als Kategorie der individuellen Sinneswahrnehmung
- Raum als Konstruktion/der „gemachte“ Raum

Der Einstieg in die Unterrichtseinheit sollte mit aktuellem Material aus den Medien erfolgen. Die Entwicklungen können viele Angaben schnell veralten lassen, unvorhersehbare Veränderungen können auftreten. Hier ist dann eine vergleichende Aktualisierung des Materials mit den Schülern wichtig und lohnend.

Die vier Raumkonzepte werden dann über die Arbeitsblätter aufgegriffen. Zu den politischen und religiösen Gegebenheiten in der Region verweisen wir zusätzlich auf diverse Unterrichtsmaterialien in der Praxis Politik ([www.praxispolitik.de](http://www.praxispolitik.de)) und bei Metzler aktuell ([www.metzler-aktuell.de](http://www.metzler-aktuell.de)). Die Raumkonzepte Containerraum und System können parallel in je zwei Gruppen als Basis bearbeitet werden, falls nötig einschließlich Aktualisierung. Es folgen dann die Raumkonzepte Wahrnehmung und Konstrukt, wobei letzteres mit Beispielen der Bericht-

erstattung aktualisiert und belegt werden sollte. Alternativ kann auch mit diesen Raumkonzepten der Einstieg erfolgen, um dann – quasi als wichtige, von den Schülern eingeforderte Fachklärung – die Informationen aus den physisch-materiellen Raumkonzepten vertiefend zu bearbeiten. Der Beitrag von Elmar Theveßen (M 11) sollte als Grundlage für die Bearbeitung beider subjektiven Raumkonzepte herangezogen werden.

Unterrichtsbegleitend kann ein Tafelbild erstellt werden, in dem die einzelnen Raumkonzepte fixiert und die wichtigen Verbindungslinien kommentiert werden.



**Abb. 2: Syrien: Krieg, Hunger, Flucht – Aspekte einer mehrperspektivischen Betrachtung**

lizenziert für Verena Grau am 08.02.2016

## LITERATUR

- Dittmann, A.: Der Nahe Osten zerfällt. Zur historisch-politischen Geographie des Raumes zwischen Levante und Mesopotamien. *Geographische Rundschau* 66 (2014) H. 10, S. 50–57
- Dolić, S. und Wilhelmi, V.: (T)raumland Malediven – eine vielperspektivische Raumanalyse. *Praxis Geographie* 41 (2011) H. 7–8, S. 46–52
- Escher, A.: Können wir Syrien noch verstehen? Vortrag an der Universität Passau 10.11.2014
- Gabrian, C.: Die Ernährungssituation in einer Hungerregion. Mainz 2014 (Seminararbeit Master ED, Geogr. Institut)
- Meyer, G.: Syrien: Vom „Arabischen Frühling“ zum Stellvertreterkrieg. *Geographische Rundschau* 66 (2014) H. 2, S. 54–55
- Wardenga, U.: Räume der Geographie – zu Raumbegriffen im Geographieunterricht. *Geographie heute* 23 (2002) H. 200, S. 8–11

### Bitte beachten Sie folgende Beiträge

#### in den anderen Westermann-Fachzeitschriften:

- Realpolitik versus Moral. Auf der Suche nach Lösungen für den Syrien-Konflikt (*Praxis Politik aktuell*)
- Zerstörung von Kulturerbe der Menschheit in Syrien und Irak Teil einer mehrstufigen Provokationsstrategie? (*Geographische Rundschau* 10/2015)
- Kampf gegen den IS (*Metzler aktuell* 5/2015 und 3/2015)
- Failed states. Fehlen staatlichen Gewaltmonopols (*Praxis Politik* 2/2015)
- Wer rettet Kobane? Risiken und Nebenwirkungen einer Intervention (*Praxis Politik aktuell*)
- Zum Bürgerkrieg in Syrien. Besichtigung einer Katastrophe (*Metzler aktuell* 4/2014)
- Syrien: Der Politik noch eine Chance? Verhandlungen in Genf – stets am Rande des Scheiterns (*Praxis Politik aktuell*)

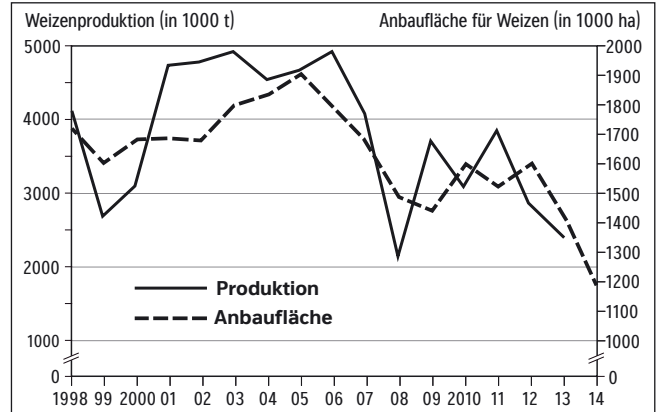
**M | 1 Syrische Bauern**



**Menschen auf einem Baumwollfeld bei Aleppo**

Foto: picture alliance/Ursula Gahwiler/robertharding

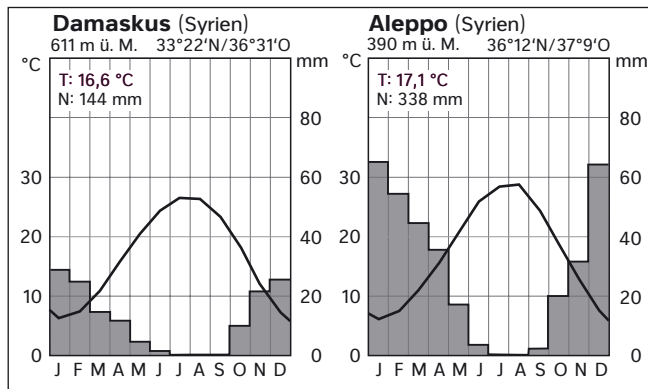
**M | 3 Weizenproduktion Syriens**



**Erntemenge und bestellte Anbaufläche 1998–2014**

© westermann (Daten: World Food Programme, nach Syria Ministry of Agriculture)

**M | 2 Klima**



© westermann

**M | 4 Trockensituation und Bürgerkrieg**

Ausbleibende Regenfälle in der Saison 2013–2014 hatten bedeutenden Einfluss auf die syrische Getreideernte. Die Regensaison geht normalerweise von Oktober bis April. Der Niederschlag von September 2013 bis Mitte Februar 2014 betrug aber weniger als die Hälfte des langjährigen Durchschnitts. Diese Trockensituation ist Teil einer Dürresituation, die für den ganzen Mittleren Osten von der Südtürkei bis zum Libanon beobachtet wird. Der Bürgerkrieg hat die Bewässerungskapazitäten vernichtet, da Kanäle, Traktoren und Pumpen zerstört wurden. Er verursacht Stromausfälle und macht die Arbeit auf dem Feld sehr unsicher. In vielen Gebieten mangelt es akut an lebensnotwendigen Gütern.

\* Hitze und Dürre zeichneten auch die Sommer 2014 und 2015 aus.  
 übersetzt aus: World Food Programme: Special Focus Syria: Will drought worsen the impact of conflict on food insecurity?; <http://de.wfp.org/themenseite-krise-syrien>

**M | 5 Wirtschaftsdaten Syriens**

**Anteil an der Warenausfuhr bzw. -einfuhr**

Top 5-Exportgüter 2013		Top 5-Importgüter 2013	
Erdöl, Erdölerzeugnisse	19,2 %	Erdöl und Erdölerzeugnisse	12,6 %
Gemüse und Früchte	16,5 %	Kunststoffe	9,1 %
Garne und Gewebe	5,9 %	Straßenfahrzeuge	7,9 %
Bekleidung	4,9 %	Eisen und Stahl	6,6 %
Getränke	4,8 %	Getreide	5,3 %

**Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)**

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
<b>BIP je Einw. in US-Dollar</b>	2 059	2 583	2 573	2 808	2 948	2 126	1 468

Nach unterschiedlichen Schätzungen ist das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2014 um 15%–25% im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

beide aus: Länderprofil Weltbank: [wko.at/statistik/laenderprofil/lp-syrien.pdf](http://wko.at/statistik/laenderprofil/lp-syrien.pdf)

BIP nach Sektoren 2013			
Bergbau/Industrie	26,9 %	Transport/Logistik/Kommunikation	9,5 %
Handel/Gaststätten/Hotels	22,4 %	Bauwirtschaft	3,5 %
Land-/Forst-/Fischwirtschaft	20,4 %	Sonstige	17,3 %

aus: GTAI Wirtschaftsdaten kompakt Syrien, Mai 2015

**AUFGABEN**

- Beschreibe anhand des Fotos (M1), der Klimadiagramme (M2) und geeigneter Atlaskarten (z. B. Diercke Weltatlas 2015, S. 143, 176) die Möglichkeiten landwirtschaftlicher Nutzung in Syrien.
- Erläutere Konsequenzen, die aus dem Einfluss von Klima und Krieg für die Bauern Syriens sowie die übrige Zivilbevölkerung entstehen (M2–M5).
- Stelle wirtschaftliche Folgen des Krieges in einer Mind Map dar.

lizenziert für Verena Grau am 08.02.2016

## M | 6 Migration aus Syrien

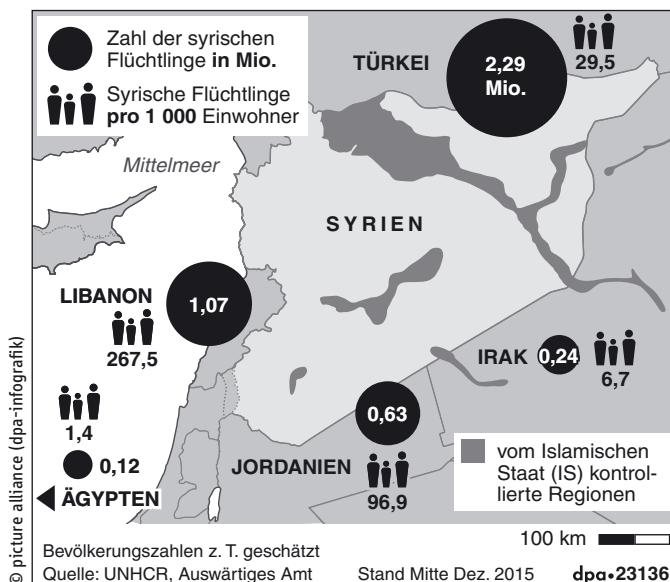
### Aus Sicht der Flüchtlinge

Katastrophale Lebensbedingungen erfordern die Flucht: Zerstörte Infrastruktur (das eigene Haus, Krankenhäuser, Schulen, Straßen), die unsichere wirtschaftliche Existenz, die Angst vor Terror und die ständige Lebensgefahr im Krieg lassen keine andere Wahl, als die Heimat zu verlassen – entweder innerhalb Syriens an Orte, die sicherer scheinen, über den Landweg in Nachbarländer und dort in die Städte oder in Flüchtlingscamps, dann aus der Ausweglosigkeit der Flüchtlingslager weiter in Richtung Europa. Hier gibt es bessere Überlebenschancen und Rechtmäßigkeit.

### Aus Sicht der Aufnahmeländer

Die Nachbarländer Syriens, v. a. der Libanon, Jordanien und die Türkei, nehmen seit 2011 Flüchtlinge aus Syrien auf und haben entsprechende Camps errichtet, in denen internationale Hilfsorganisationen die Versorgung der Flüchtlinge mit Essen und Medikamenten übernehmen. Syrische Flüchtlinge bekommen in den Nachbarländern keine Arbeitserlaubnis und versuchen sich mit Erspartem und illegaler Arbeit durchzubringen. Die Nachbarländer Syriens sind überfordert und verlangen von der internationalen Gemeinschaft eine größere Unterstützung, denn mittlerweile wurde die UN-Unterstützung für die Versorgung in den Flüchtlingslagern drastisch gekürzt. Die EU streitet nach wie vor (Dez. 2015) über die Aufnahme und v. a. die Verteilung der Flüchtlinge. Als Handlungsoptionen für 2016 erscheinen: finanzielle Hilfen der EU an die Türkei zur Flüchtlingsversorgung, finanzielle Hilfen der EU an die Herkunftsländer, Verstärkung der Grenzsicherung der EU.

## M | 7 Flüchtlinge rund um Syrien



## AUFGABEN

- Nenne die Migrationsmöglichkeiten für Syrer (M6–M8).
- Stelle Pull- und Push-Faktoren der verschiedenen Fluchtmöglichkeiten gegenüber.

## M | 8 Syrische Flüchtlinge in Deutschland

### Erstanträge auf Asyl von Syrern in Deutschland

Jahr	Zahl
2011	2 634
2012	6 201
2013	11 851
2014	39 332
2015	158 657

### Die fünf Hauptherkunftsländer 2015 von Antragstellern auf Asyl in Deutschland (Erst- und Zweitanträge)

Land	Asylanträge
Syrien	162 510
Albanien	54 762
Kosovo	37 095
Afghanistan	31 902
Irak	31 379
Deutschland	476 649

Die Zahl der tatsächlichen Einreisen von Asylsuchenden nach Deutschland lag allerdings deutlich höher, da die formale Asylantragstellung teilweise erst zeitlich verzögert möglich ist und etliche, die nach Deutschland eingereist und verteilt worden sind, in andere EU-Staaten weiterziehen. So sind im Jahr 2015 bundesweit etwa 1,1 Mio. Flüchtlinge registriert worden, davon 428 468 (39,2%) aus Syrien.

Daten: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen zu Asyl. Dez. 2015 und Pressemitteilung des Bundesinnenministeriums vom 06.01.2016

## M | 9 Flucht im Jahr 2015

„Warum gerade jetzt und warum so viele?“, fragt die Zeitung „Die Welt“ im September 2015 in Bezug auf die Flüchtlinge aus Syrien. Sie zählt fünf Gründe auf:

- Die Türkei ist zum wichtigsten Transitland geworden. Die Grenzen zur Türkei sind praktisch offen. Die Türkei kann die Menschen in den Flüchtlingslagern im Land kaum noch versorgen.
- Die Flüchtlingslager in den Nachbarländern Türkei, Jordanien und dem Libanon sind überfüllt, die sanitären Verhältnisse sind katastrophal.
- Es setzt sich nach vier Jahren Bürgerkrieg allmählich die Erkenntnis durch, dass der Krieg in Syrien in absehbarer Zeit nicht beendet sein wird.
- Selbst Menschen, die bisher zum Machthaber Assad hielten, sind inzwischen frustriert und der Diktatur müde. Sie wollen in Frieden leben. Deutschland hat den Ruf, ein besseres Leben zu garantieren.
- Wie bei allen Flüchtlingsbewegungen sind die Menschen, die es geschafft haben, Multiplikatoren. Es gibt einen Sogeffekt.

nach: Alexander, D. und Hackensberger, A.: Die Chance zur erfolgreichen Flucht war nie besser. Die Welt vom 12.09.2015



## M | 10 Die Sprache der Bilder



**Menschen in Aleppo nach einem Bombenangriff der syrischen Luftstreitkräfte im Februar 2014**

Foto: picture alliance/abaca



**Junge im Flüchtlingslager Saataari in Jordanien im Mai 2015**

Foto: picture alliance/dpa/Jörg Carstensen



**Syrische Familie an der deutsch-österreichischen Grenze im Oktober 2015**

Foto: picture alliance/Armin Weigel

## M | 11 Frage an einen Experten

**Elmar Theveßen, stellvertretender ZDF-Chefredakteur, Leiter der Redaktion „Aktuelles“: „Wie beurteilen Sie die Berichterstattung der deutschen Medien zum Syrien-Konflikt?“:**

Die deutsche Medienberichterstattung über Syrien ist doppelt in Gefahr, einseitig zu sein. Die Gräueltaten des IS, deren Bilder über das Internet und die sozialen Medien verteilt werden, erzeugen Ängste und Sorgen. Diese Emotionalität trägt zu einer erhöhten Berichterstattung zu diesen Aspekten bei, weil die entsprechenden Berichte mehr gelesen, gesehen und geteilt werden. Die brutale Kriegführung des Assad-Regimes erscheint da ein Stück entfernter. Dies wird durch den zweiten Faktor noch verstärkt: die Verfügbarkeit von Bildern. Aufgrund der Gefahr für Journalisten und Kamerateams gibt es in weiten Landesteilen nur wenige Berichtersteller. Videomaterial stammt meist von Aktivisten. Wenn es aber keine Bilder gibt, werden Ereignisse seltener aufgegriffen. Der Kampf um die Stadt Kobane\* demonstriert das eindrucksvoll. Sie lag in Sichtweite der Kamerateams auf der türkischen Seite der Grenze. So ließ sich der Konflikt Gut gegen Böse wunderbar dokumentieren, während schrecklichere und militärisch entscheidendere Schlachten anderswo – ohne Kameras – stattfanden.

Diese Defizite können nur mit guten und ausführlichen Hintergrundberichten ausgeglichen werden, aber die müssen dann von den „Kunden“ auch aktiv abgefragt werden. Viele begnügen sich mit den schnellen, aktuellen Nachrichten, die nicht das ganze Bild spiegeln und dieses manchmal sogar deutlich verzerren.

\* Kobane: Stadt im Norden Syriens, die vor allem Ende 2014/Anfang 2015 Ziel heftiger Kämpfe zwischen den IS-Truppen und syrischen und kurdischen Einheiten war. Quelle: E. Theveßen im Gespräch mit dem Autor, 2015

## AUFGABEN

7. Beschreibe die einzelnen Fotos (M10) und stelle Hypothesen auf, welche Gedanken die fotografierten Menschen haben, welche Gedanken der Fotograf hatte, welche Gedanken der Redakteur bei der Auswahl genau dieser drei Motive hatte.
8. Beurteile die Bildwirkung aus den verschiedenen Perspektiven (z. B. Wie würde jedes Foto einzeln wirken? Welchen Einfluss haben unterschiedliche Schlagzeilen/Bildunterschriften? Wie würdest du das Motiv wahrnehmen, wenn du nicht schon die Informationen M1–M9 bekommen hättest?)
9. Erläutere die Aussagen von Elmar Theveßen (M11).
10. Trage über mehrere Tage Zeitungsartikel bzw. Medienberichte zusammen und halte die Kernaussagen fest:
  - a. zum Syrienkrieg,
  - b. zur Situation der syrischen Flüchtlinge in den Nachbarländern Syriens,
  - c. zur Situation der syrischen Flüchtlinge in Deutschland.
11. Erläutere, welches Bild jeweils durch diese Medienanschnitte konstruiert wird.
12. Erläutere, warum der Aspekt „Wahrnehmung eines bestimmten Raumes“ bei der Migration von Syrern nach Deutschland eine entscheidende Rolle spielt.